

Rosinen – die süße Gefahr für unsere Hunde!



Unsere Deutsche Pinscher Hündin, Yra ist am 17.3.2002 geboren, und mit neun Wochen kam sie zu uns ins Haus. Sie entwickelt sich zu einer schönen, wesensfesten Hündin und kam mit allen gut aus. Yra ging immer sehr gerne auf den Hundeplatz und hatte viel Spaß an der Ausbildung. Nach dem Üben stand immer das toben auf dem Programm, aber sie liebte es mehr nach Mäusen zu jagen.

Durch ihre Art war sie in unserer Familie und bei Bekannten beliebt. Eine Eigenart haben wir ihr leider nicht abgewöhnt, was später mit zu ihrem Tod führen sollte, sie hat gerne vom Tisch, wenn niemand in der Nähe war, geklaut.



Auf Zuchtschauen und anderen Gelegenheiten kamen wir immer wieder mit ihren Geschwistern zusammen und waren nur im Ring Konkurrenten. Im Juli 2004 hat sie 10 gesunde Welpen zur Welt gebracht und alles schien in Ordnung und das Leben kann noch lange so weiter gehen.

Donnerstag (17.2.): Ihr Frauchen macht abends Studentenfutter mit Nüssen und Rosinen. Als die Zeit fortgeschritten war sind wir ins Bett gegangen, die Tüte Rosinen blieb auf dem Tisch liegen. Wie es Yras Eigenart war, suchte sie in der Nacht wieder alles ab, ob nicht irgendwo etwas fressbares zu finden ist. Die ganze Tüte Rosinen hat sie entdeckt, die immer noch auf dem Tisch lagen. Den ganzen Inhalt, ca. 250g Rosinen hat sie gefressen und war für den Augenblick sicherlich glücklich über diese Leckerei. Niemand ahnt zu diesem Zeitpunkt, das es für Yra die letzten glücklichen Stunden sein werden.

Freitag: An diesem Morgen und den ganzen Tag hat sie erbrochen. Zum Scherz haben wir zu ihr gesagt: „ Das ist die Strafe für Deine Gier, da muss du nun durch“. Freitagabend hat sie sich das letzte Mal gelöst. Zu diesem Zeitpunkt sind wir noch von einer normalen Reaktion des Körpers ausgegangen. Als wir Abends gegessen haben, hat Yra nicht gebettelt und hat nicht vor dem Napf unseres Rüden gelegen, um noch den letzten Happen zu ergattern. Dieses Verhalten war unnormal, aber wir haben darauf nicht reagiert.

Samstag: Yra liegt nur noch teilnahmslos auf ihrer Bank am Fenster, hat keinen Hunger und will nicht nach draußen zum Lösen. Wir sind nun beunruhigt und rufen den Tierarzt an, der sie gut kennt. Nachdem wir erzählt haben was alles passiert ist sagte er: „Yra muss trinken“. Die Antwort fanden wir nicht ausreichend und riefen einen zweiten Tierarzt an. Die Reaktion war ähnlich, nur das er noch sagte, „wenn sie bis morgen nicht getrunken hat, muss sie in die Klinik“. Am Nachmittag motiviere ich Yra mit nach draußen zu kommen zum lösen. Sie kommt mit und kann sich kaum auf den Beinen halten. Lösen kann sie sich nicht. Nach 50m will sie wieder nach Hause.

Sonntag: Yra kann nur noch schwankend stehen und sackt hinten immer wieder zusammen. Wir nehmen unsere Kleine und fahren in die Klinik. Die Blutuntersuchung zeigt ein schreckliches Bild der Werte, akutes Nierenversagen. Der Arzt fängt sofort an die Nieren zu spülen. Yra bleibt in der Klinik und wir fahren nach Hause. Abends telefonieren wir nochmals mit dem Arzt, ob es eine Besserung gibt. Leider kann er uns keine positive Antwort geben. Es wird weiter versuchen, die Nieren zum arbeiten zu bringen. Außerdem kann er sich nicht erklären, warum Yra kein Wasser lassen kann. Wir sollen am nächsten Tag gegen 12 Uhr wieder anrufen.

Montag: Die Ungewissheit nimmt uns jede Konzentration. Auf der Arbeit warte ich auf den Anruf von meiner Frau. Keine Besserung von gestern auf heute. Bedenklich ist, das sie sich nicht lösen tut. Im Ultraschall zeigt sich, das sich Flüssigkeit im Bauchraum sammelt. Der Tierarzt versucht eine Lösung zu finden, damit unsere Hündin wieder Wasser lassen kann. Abends kommt die Meldung, leider nichts erreicht. Die Nieren werden weiter gespült, arbeiten aber immer noch nicht. Der kleine Körper wird so weiter vergiftet.

Dienstag: Morgens spricht meine Frau mit dem Tierarzt. Er kann es sich nicht erklären und möchte noch bis Mittwoch alles versuchen. Den ganzen Tag sind meine Gedanken bei meiner Hündin. Nach Feierabend fahre ich direkt in die Tierklinik, ich möchte sie

sehen und ihr meine Hand auflegen und streicheln. Bevor ich die Klinik betrete höre ich einen Hundeschrei, eindeutig unsere Yra. Ich frage: "Was hat das zu bedeuten?" Seit ca. 2 Stunden bekommt sie Krämpfe und wurde gerade mit einer Spritze beruhigt. Ich frage: „Gibt es noch eine Hoffnung?“ Der Tierarzt gibt mir zu verstehen, das er keine Möglichkeit mehr sieht. Ich gehe zu Yra, sie liegt ruhig in Decken gehüllt in einer großen Hundebox. Ich nehme ihren Kopf in meine Hände und spreche leise zu ihr. Um 17:30Uhr schläft sie für immer ein.

Mit dem Wissen von heute und einer besseren Erziehung könnte unsere Yra vielleicht noch leben. Ich möchte mit diesem Bericht alle Hundeliebhaber auf mögliche Gefahren, die im Haushalt lauern können, ein bisschen sensibilisieren. Unter Google, mit dem Begriff: „Rosinen Hunde“, finden sie mehr zu diesem Thema. Rosinen können, wenn in großen Mengen gefressen, für jeden Hund gefährlich werden. Hier ist dann schnelles Handeln notwendig, um den Hund zu retten.

Lernen wir aus der eigenen Erfahrung und nehmen das Wissen von anderen auf, damit es unsere Lieblinge in Zukunft besser haben und nicht wie unsere geliebte Yra enden müssen.



Mit freundlichen und traurigen Grüßen Dieter Kuschinski, Barnstedt den 25.2.2005

